



Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln

2019/Geh

Telefon +49 221 3771-0
Durchwahl 3771-2 72
Telefax +49 221 3771-178

Bearbeitet von:

Detlef Raphael, DST
detlef.raphael@staedtetag.de

Jan Strehmann, DSTGB
jan.strehmann@dstgb.de

Dr. Markus Brohm, DLT
markus.brohm@landkreistag.de

Werner Geerßen, DVWE
vuk.geerissen@t-online.de

Aktenzeichen

72.07.77 D

Umdruck-Nr.

FdW 2019 am 21./22. November in Berlin

**„Wirtschaftsförderung – Akteur zukunftsgerichteter kommunaler Entwicklung“ (Arbeitstitel)
Kommunale Projekte als „Praxisbeispiele im Dialog“ für den Kongress,
bitte um Rückmeldung bis zum 14.06.2019**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Forum deutscher Wirtschaftsförderer 2019 findet am 21./22. November in Berlin unter dem Motto „Wirtschaftsförderung – Akteur zukunftsgerichteter kommunaler Entwicklung“ statt. Hierzu möchten wir Sie herzlich einladen und Sie bitten, den Termin vorzumerken.

Mit dem diesjährigen Schwerpunkt wollen wir ein Thema aufgreifen, das mehrfach von den Kongressteilnehmern und –teilnehmerinnen vorgeschlagen wurde. Wirtschaftsförderer bewegen sich oft im Spannungsfeld von Stadtentwicklung. Dabei gibt es unterschiedliche Betrachtungsweisen und Zielsetzungen. Im Kongress soll beleuchtet werden, wie Wirtschaftsförderung sich positioniert, um bestimmte Themen aktiv zu besetzen und welche Themenfelder aus Sicht der Wirtschaftsförderung dabei im Fokus stehen sollten.

Wie in den vergangenen Jahren besteht der Kongress wieder aus einem Hauptprogramm, in dem grundsätzliche Positionen zum Thema vorgetragen werden, sowie Blöcken, in denen

Praxisbeispiele aus den Städten, Landkreisen und Gemeinden vorgestellt und diskutiert werden sollen. Wir möchten Sie daher bitten, uns vor dem Hintergrund des Kongressschwerpunktes zu den folgenden Themen interessante Projekte aus Ihrer Praxis vorzuschlagen, an denen Sie maßgeblich beteiligt waren

Thema 1: Logistikkonzepte für Handel und „letzte Meile“

Der Online-Handel hat durch sein nahezu unbegrenztes Warenangebot, die fehlende Beschränkung auf Öffnungszeiten und die schnelle Auslieferung über optimierte Logistikprozesse die Erwartungen vieler Verbraucher tiefgreifend verändert und sich stark auf den stationären Einzelhandel und die Logistik ausgewirkt. Für die wirtschaftliche Entwicklung und die Versorgungsstrukturen in den Kommunen, insbesondere in der Fläche, sind diese Veränderungen Chance und Herausforderung zugleich. Zum einen profitieren Kommunen vom Ausbau von Logistikstandorten und dem durch Online-Handel ergänzten Warensortiment und Versorgungsmöglichkeiten. Zum anderen nehmen die Lieferverkehre zu und der stationäre Einzelhandel wird unter Druck geraten und Versorgungsstrukturen dadurch wegbrechen.

Gesucht werden Projekte, die sich diesen Herausforderungen erfolgreich annehmen, indem sie etwa interkommunale, regionale Einzelhandelskonzepte erarbeitet und Multi-Channel Ansätze für den stationären Einzelhandel (z.B. Click&Collect) oder – für den stationären wie den Online-Handel – Logistik-Lösungen für die „letzte Meile“ entwickelt haben, z.B. Paketsammelstellen, ggf. mit Kühlmöglichkeit, an gut erreichbaren Standorten.

Thema 2: Handwerk und Wohnen: „urbanes Gebiet“ und Mischnutzungen

Emissionsärmere Fertigungsprozesse und der Trend zu stärker individualisierten Produkten haben in den letzten Jahren die Diskussion beflügelt, inwieweit Produktion zurück in wohnnahe, integrierte Standorte und in die Stadt zurückverlagert werden kann. Mit dem sog. „urbanen Gebiet“ wurde 2017 ein neuer Baugebietstyp in die Baunutzungsverordnung aufgenommen, der verstärkt Nutzungsmischungen und eine höhere bauliche Dichte ermöglichen soll und sogar unterschiedliche Nutzungsfestsetzungen für einzelne Geschosse erlaubt.

Insofern interessieren Projekte, die ein Nebeneinander von Handwerk und Wohnen in integrierten Standorten zum Ziel haben und einen Erfahrungsaustausch über Voraussetzungen, Erfolgsfaktoren wie auch Hemmnisse (nicht zuletzt Kostenaufwand für emissionsarme Fertigungsprozesse) erlauben.

Thema 3: Cybersicherheit

Digitalisierung und Wirtschaft 4.0 sind Megatrends dieser Zeit. Viele, vor allem mittelständische Unternehmen – und damit die Zielgruppe der Wirtschaftsförderung, sind darauf noch nicht vorbereitet bzw. sehen große Probleme bei der Umsetzung. Neben der notwendigen und nicht immer vorhandenen Breitbandanbindung werden oft Sicherheitsbedenken benannt. Einige der digital aktiven Unternehmen haben bereits negative Erfahrungen mit Cyberattacken und Vireninfectionen gemacht. Nach einer aktuellen Studie sind die Hälfte aller deutschen Unternehmen bereits Opfer von Cyberattacken geworden. Experten vermuten, dass es noch mehr sind, diese es aber noch gar nicht bemerkt haben. Wie kann die Wirtschaftsförderung

hier sensibilisieren oder betroffenen Unternehmen schnelle Hilfe vermitteln? Oder welche Wirtschaftsförderung ist selbst schon Opfer z.B. von Kryptoviren geworden, und wie hat sie reagiert?

Thema 4: Fachkräfte

Ein zentrales Thema für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Standorten ist die Bereitstellung von Fachkräften. Nicht nur für ansiedlungswillige Unternehmen, sondern auch für die vor Ort bereits ansässigen Firmen ist die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enorm wichtig. Viele Bestandsunternehmen klagen bereits heute über fehlende Fach- und Nachwuchskräfte, insbesondere in Regionen fernab der Metropolen. Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sich weiter verschärfen, und die Kommunen sind hier gefordert, ein attraktives Umfeld für die Fachkräfte und ihre Familien zu schaffen. Für den Workshop werden Projekte und innovative Ansätze in den Kommunen gesucht, die dazu beitragen, Fachkräfte für einen Standort zu interessieren und langfristig zu binden. Dabei spielen sowohl harte wie auch weiche Standortfaktoren eine wesentliche Rolle.

Thema 5: Quartiersmanagement und Stadtteilbezug

Auch wenn Quartiersmanagement zunächst womöglich nicht mit Wirtschaft und/oder Wirtschaftsförderung in Verbindung gebracht wird, war es doch von Anfang an ein Anspruch dieses Ansatzes, die Interessen und das Engagement aller Nutzer eines Quartiers ins Boot zu holen und deren Lebens- und Wirkungsbedingungen vor Ort zu vernetzen und zu verbessern. Lange Zeit erfolgte die diesbezügliche Einbeziehung von Unternehmen eher punktuell. Inzwischen werden die Chancen und Möglichkeiten die in diesem Ansatz (der an vielen Standorten über die Städtebauförderung ermöglicht wird) stecken dahingehend erkannt und geschätzt, dass einzelne Wirtschaftsförderungen Quartiersmanagements aktiv fordern, fördern und begleiten. Welche praktischen Erfahrungen liegen hierzu vor? Welche Wege werden gegangen – und warum? Was sind also die Motive und Modelle? Welchen Mehrwert bringt das konstruktive Miteinander? Was funktioniert gut und was schlecht?

Thema 6: Nachhaltige Gewerbegebiete

Die nachhaltige und integrierte Entwicklung von Industrie- und Gewerbegebieten gewinnt in Kommunen zunehmend an Bedeutung. Mit der Sensibilisierung für Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele und den sich verändernden Anforderungen an die Qualität von Gewerbestandorten stehen sowohl die Potenziale von Bestandsgebieten als auch die ressourceneffiziente Entwicklung neuer Standorte im Fokus der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Neben Handlungsfeldern wie erneuerbare Energien, CO²-Reduktion, die effiziente Nutzung von Strom, Wärme, Wasser oder Abfall- und Abwasserverwendung sind auch Fragen der Mobilität, der effizienten Nutzung von Flächen oder Freiraumgestaltung ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen Entwicklung von Gewerbegebieten. Im Kontext der Tagung werden kommunale Beispiele gesucht, die zeigen, mit welchen Strategien und Maßnahmen die Verbesserung von Energie- und Materialströmen an Gewerbestandorten unterstützt und erreicht werden konnte, welche Hemmnisse bestehen und welche Akteure daran beteiligt sind. Von besonderem Interesse sind Anstrengungen die über einzelbetriebliche Maßnahmen hinaus Synergien für das gesamte Gebiet schaffen.

Thema 7: Stadt - Umland - Beziehung

Das Verhältnis von Stadt und Umland ist vielerorts angespannt. Das Oberzentrum wird als größter Wettbewerber ausgemacht. Im Gegenzug wird das Umland vielfach belächelt. Dabei sollten Stadt und Umland „ziemlich beste Freunde“ sein. Ihre Verflechtungen sind enorm, die addierte Kaufkraft ist eine Riesen-Chance, die gemeinsame Mentalität und Identität ist ein asset, um sich im Wettbewerb mit den wahren Konkurrenten durchzusetzen. Wo sind die Stolperfallen in der Stadt-Umland-Beziehung? Welche Spielregeln haben sich in einer gelungenen Zusammenarbeit bewährt? Von welchen erfolgreichen Projekten können wir lernen? Der Workshop soll Beispiele zeigen, die Antworten auf diese Fragen geben.

Wir möchten Sie bitten, Ihre Rückmeldungen zu interessanten und nachahmenswerten Projekten sowie zu Prozessen und Ansätzen, die Sie bewusst nicht weiter verfolgt haben, aus diesen Bereichen **möglichst bis zum 14.06.2019** mit den entsprechenden Rückmeldebögen an Frau Elke Bojarra-Becker vom Difu (bojarra@difu.de) zu geben. Wir werden Ihnen dann voraussichtlich bis Ende Juli eine Rückmeldung darüber geben, welche Projekte wir – auch aufgrund der sich ergänzenden Kombination – ausgewählt bzw. nicht ausgewählt haben. Diejenigen Projekte, die für einen Vortrag vorgesehen sind, sollen im Rahmen einer **Kurzpräsentation** vorgestellt werden. Die Präsentationen der Praxisbeispiele finden inhaltsgleich am Donnerstagnachmittag und Freitagvormittag statt, sodass die Projekte an beiden Tagen vorgestellt werden. Wir möchten Sie bitten, für Ihre Meldung die beigefügten Rückmeldebögen zu verwenden und machen darauf aufmerksam, dass – auch aufgrund der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit – **nur ein Referent/eine Referentin** das Projekt vorstellen kann. Ihre Projektvorschläge können Sie direkt in das Dokument eintragen und versenden. Wir bitten bereits jetzt um Verständnis, falls aufgrund der Vielzahl der eingehenden Vorschläge Ihr Projekt nicht berücksichtigt werden kann.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns herzlich und stehen für Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Detlef Raphael
Deutscher Städtetag



Dr. Markus Brohm
Deutscher Landkreistag



Jan Strehmann
Deutscher Städte- und Gemeindebund



Werner Geerißen
Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs-
und Entwicklungsgesellschaften e. V.

Anlagen